

Checkliste zum Verfassen eines Essays

„Versuche, einen Roman zu schreiben. Du vermagst es nicht? Dann versuch es mit einem Theaterstück. Du kannst es nicht? Dann mach eine Aufstellung der Börsebaissen in New York. Versuch, versuch alles. Und wenn es gar nichts geworden ist, dann sag, es sei ein Essay.“

Ignaz Wrobel [d. i. Kurt Tucholsky], Die Weltbühne, 28.04.1931, Nr. 17, S. 620

I - Inhalt

- | | | |
|----|---|--|
| 1 | <input type="checkbox"/> Subjektivität | Die Schreibhaltung ist im Essay subjektiv – ich gehe von meinen persönlichen Erfahrungen und Kenntnissen aus: „Ich habe einmal beobachtet, wie ...“ |
| 2 | <input type="checkbox"/> Philosophischer Zweifel | Ich stelle meine eigene Meinung, mein eigenes Urteil in Frage – was ich glaube, kann auch völlig falsch sein: „Wenn meine Vermutung jedoch falsch ist?“ |
| 3 | <input type="checkbox"/> Selbstreflexion | Meine eigene Position untersuche ich kritisch. Ich überlege, woher meine Überzeugungen kommen: „Was lässt mich glauben, dass...?“ |
| 4 | <input type="checkbox"/> Motivation | Es wird deutlich, weshalb mich das Thema interessiert und betrifft – also: warum gerade ich dazu schreiben muss! |
| 5 | <input type="checkbox"/> Wirkabsicht | Ich habe meinen Text auf die geplante Wirkung ausgerichtet: <ul style="list-style-type: none"> - Will ich eine These begründen? - Will ich eine verbreitete Sichtweise in Frage stellen? - Will ich eine bestimmte Meinung angreifen, kritisieren? |
| 6 | <input type="checkbox"/> Originalität | <ul style="list-style-type: none"> - Sind meine Ideen neu? - Erscheint Vertrautes neu, weil es mit etwas Neuem verbunden wurde? - Kann ich den Leser überraschen? - Biete ich ungewöhnliche Perspektiven? |
| 7 | <input type="checkbox"/> Sachkompetenz | <ul style="list-style-type: none"> - Vermittle ich den Eindruck, dass ich mich mit meinem Gegenstand auskenne? - Verwende ich Fachvokabular? - Kenne ich viele Beispiele aus meinem Fachgebiet und aus verwandten Bereichen? - Bringe ich meine Allgemeinbildung ins Spiel? - Greife ich auf Erkenntnisse aus dem Dossier zurück? |
| 8 | <input type="checkbox"/> Vielfalt der Perspektiven | Betrachte ich den Gegenstand auch aus der Sicht Anderer – aus der Sicht (z. B.) eines Franzosen? Eines Marsmenschen? Eines Hundes? Eines Betroffenen? Eines Priesters? Eines Kinds? Eines Historikers? |
| 9 | <input type="checkbox"/> Problembewusstsein | Zeige ich, dass ich verstanden habe, ... <ul style="list-style-type: none"> - Dass es für Probleme mehr als nur eine (meine) Lösung gibt? - Dass Lösungen neue Probleme erzeugen? - Dass Lösungen oft nur vorläufig sind? |
| 10 | <input type="checkbox"/> Abstraktionsebene | <ul style="list-style-type: none"> - Dem Leser wird deutlich, warum es sich lohnt, über das Thema nachzudenken! - Es ist klar, worauf sich meine Ergebnisse anwenden lassen. |

II - Aufbau und Struktur

- 1 **Kohärenz** Der Leser weiß stets, ...
 - Wohin ich will und woher ich komme (kann meine Schritte nachvollziehen);
 - Was meine Fragen, Thesen und Beispiele miteinander und mit dem Thema zu tun haben.
- 2 **Konzept** Der Leser versteht mein Konzept, erkennt den Aufbau meiner Arbeit als etwas Geplantes!
- 3 **Originalität**
 - Wird der Gegenstand anders dargestellt als bisher gewohnt? Bietet mein Essay etwas ganz Eigenes?
 - Lässt meine Struktur (trotz aller Systematik) auch Raum für Überraschungen, Unerwartetes und Brüche?
- 4 **Abweichung von der Norm**
 - Spiele ich bewusst mit den Erwartungen meines Lesers?
 - Führe ich ihn manchmal auch aufs Glatteis?
 - Überrasche ich ihn?
- 5 **Leserbezug** Fühlt sich der Leser ...
 - Persönlich angesprochen?
 - Als Mensch erkannt – oder vielleicht: ein wenig ertappt?
 - Zum Mitdenken aufgerufen?
 - Als Leser anerkannt und nicht geschulmeister?
- 6 **Dossier** Der Bezug zum Dossier ist klar erkennbar, durch ...
 - Zitate
 - Anspielungen
 - Aufgreifen von Thesen und Begründungen
- 7 **Gattungsstil** Ist der Text als Essay erkennbar?

III - Sprache

- 1 **Bilder** Biete ich dem Leser einprägsame, anschauliche Sprachbilder (Tropen) – Metaphern, Analogien, Vergleiche, Allegorien?
- 2 **Figuren** Setze ich rhetorische Figuren ein, um meinen Leser für mich zu gewinnen: Wortspiel, Chiasmus, rhetorische Frage, Paradoxie, Klimax?
- 3 **Mischung der Darstellungsweisen** Der Essay ist keine Erörterung – narrative (erzählerische) Elemente, kurze Dialoge, Gedichtzitate und argumentative Textstrecken sollten wirkungsvoll kombiniert werden!
- 4 **Stilistische Vielfalt** Kombiniere ich verschiedene Sprachebenen (Hochsprache, Umgangssprache) und Sprachregister (Jugendsprache, Fachsprache) so, dass der Bezug zu meiner Wirkabsicht deutlich wird?
- 5 **Angemessenheit** Passt der gewählte Stil zum Thema? (Über Völkermord wird man in der Regel keine flapsigen Witze reißen...!)
- 6 **Begriffe** Neu eingeführte Begriffe werden erläutert.
- 7 **Originalität** Ich vermeide abgedroschene Floskeln und Formeln („Am Ende des Tages, so würde ich meinen wollen, muss man sagen, ...“)
- 8 **Gesprächsstil** Mein Essay wirkt, als ob ich zum Leser spräche.

IV - Sprachrichtigkeit und Form

- 1 **Sprachrichtigkeit** Mein Essay ist in allen Bereichen (Z, R, Sb, Gr, etc.) weitgehend fehlerfrei.
- 2 **Layout** Mein Essay verfügt über ein Layout, das die Struktur des Texts (Textsorten, Argumentation) unterstützt: Absätze, Einrückungen, Hervorhebungen (bei Zitaten).
- 3 **Darstellung** Meine Handschrift ist flüssig (ohne Entzifferungsaufwand) lesbar.